

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 10 (1954)
Heft: 4-5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SprachSpiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

38. Jahrgang der „Mitteilungen“

Ostermonat/Mai 1954

10. Jahrg. Nr. 4/5

Der unbekannte Duden

Von dr. Erwin Haller, Aarau

Es sind heuer 125 jahre her, seit Konrad Duden — am 3. januar 1829 — geboren wurde. Sein name ist schon längst zu einem festen begriff geworden: der „große Duden“, sein wörterbuch der deutschen sprache, 1880 in erster auflage als bescheidenes büchlein herausgekommen, ist heute zu einem vierteiligen standardwerk geworden. Und dessen erster teil, das eigentliche wörterbuch, versehen mit einem ausführlichen regelteil, gilt als ortografiebibel für das gesamte deutsche sprachgebiet, insbesondere für die buchdrucker, aber auch für ungezählte schreiber aus allen ständen. Es ist der „chum=mer z hülf“ für jeden, der sich im dorngestrüpp unserer groß-/klein=schreibung und der dehnungen gelegentlich in nöten befindet.

Und dennoch kennen die wenigsten menschen den wahren Duden, nämlich nicht den schöpfer der einheitsortografie von 1901, sondern den rechtschreibreformer, den man über den einheitsbestrebungen vergessen hat. Heute aber, wo es wieder summt im bienenstock der ortografischen dinge, wo man ernsthaft daran geht, unsere rechtschreibung erneut einer eingehenden prüfung zu unterziehen, scheint es mir nötig, den vergessenen wahren Duden wieder zum leben zu erwecken. Denn Konrad Duden war ein reformgeist, dem als endziel eine ziemlich weitgehende vereinfachung der deutschen rechtschreibung vorschwebte. Seine reformideen lernt man hauptsächlich aus zwei schriften kennen, aus seiner abhandlung „Zukunftsorthographie“, erschienen 1876 als kommentar